

cpo

Francesco Bartolomeo Conti
Il trionfo della Fama

Balducci · Rennert · Mazzucato

Vanberg · Novaro

NovoCanto & La Stagione Armonica

Accademia Bizantina

Ottavio Dantone





NovoCanto, La Stagione Armonica, Accademia Bizantina, Ottavio Dantone

Francesco Bartolomeo Conti 1682–1732

Il trionfo della Fama

Serenata per musica in One Act · Libretto: Francesco Fozio

First performance: 4 November 1723, Prague

Fama	Nicolò Balducci countertenor
Gloria	Sophie Rennert mezzo soprano
Genio	Benedetta Mazzucato alto
Destino	Martin Vanberg tenor
Valore	Riccardo Novaro baritone

NovoCanto & La Stagione Armonica

Accademia Bizantina

Ottavio Dantone

Critical edition by Bernardo Ticci and Ottavio Dantone

Accademia Bizantina

Alessandro Tampieri concertmaster

Sara Meloni, Maria Grokhotova, Gabriele Pro violin I

**Ana Liz Ojeda Hernández, Mauro Massa,
Heriberto Delgado Gutiérrez, Paolo Zinzani** violin II

Marco Massera, Alice Bisanti viola

Emmanuel Jacques, Paolo Ballanti violoncello

Nicola Dal Maso, Giovanni Valgimigli double bass

Tiziano Bagnati lute

Fabiano Merlante theorbo

Stefano Demicheli organ

Elisabeth Baumer, Rei Ishizaka oboe

Giulia Genini, Alessandro Nasello bassoon

Christian Gruber*, Martin Patscheider* trumpet

Danilo Grassi timpani

* guests

CD 1

Sinfonia

1	I. Allegro	3'44
2	II. Tempo giusto (Andante)	1'01
3	III. Allegro assai	1'47
4	Coro: <i>Che piacere</i>	3'42
5	Recitativo (Fama): <i>D'oricalco felice</i>	0'47
6	Aria (Fama): <i>Ecco il mare</i>	5'28
7	Recitativo (Valore): <i>A' tuoi gran cenni</i>	0'55
8	Aria (Valore): <i>Io che regno nel sen de' potenti</i>	5'49
9	Recitativo (Fama, Gloria): <i>Al grand'Eroe</i>	0'58
10	Aria (Gloria): <i>Da regni e campi armati</i>	4'10
11	Recitativo (Genio): <i>Io, che dall'aure prime</i>	0'51
12	Aria (Genio): <i>Altro di più vorrei</i>	6'01
13	Recitativo (Destino): <i>Sin dal primo Oriente</i>	0'59
14	Aria (Destino): <i>Del Destin l'alte vicende</i>	4'56

Total time 41'16

CD 2

1	Recitativo (Fama, Gloria): <i>Sì, sì, di Carlo</i>	1'09
2	Aria (Gloria): <i>Spira il ciel</i>	6'44
3	Recitativo (Genio): <i>Già degl'affetti umani</i>	0'37
4	Aria (Genio): <i>Amor in dolce pena</i>	3'49
5	Recitativo (Gloria, Genio): <i>Genio gradito</i>	0'34
6	Duetto (Gloria, Genio): <i>Gloria/Genio a' pie' del soglio</i>	5'41
7	Recitativo (Valore): <i>Aggiunge al dì solenne</i>	0'40
8	Aria (Valore): <i>L'Asia crolla</i>	9'32
9	Recitativo (Destino): <i>Da rio timor convinte</i>	1'00
10	Aria (Destino): <i>Ogn'astro che splende</i>	4'28
11	Recitativo (Fama): <i>Ecco, o d'opra mortal</i>	0'56
12	Aria (Fama): <i>Vorrei più dir</i>	2'10
13	Recitativo (Tutti): <i>Deh generosa accogli</i>	0'26
14	Coro: <i>Aure spirin di gloria</i>	3'00

Total time 40'30

Ruhm und Ehre für den Kaiser: *Il trionfo della Fama*

»Gioisce, o Diva, al tuo bel dir giocondo, Asia,
Africa, America, il mondo!«

Das Habsburgerreich als Nabel der Welt, als Mittelpunkt des Universums, von dem aus der Herrscher um sich blicken und sehen kann, wie sich ihm sämtliche (zu jenem Zeitpunkt bekannten) Völker der Erde beugen. Dazu erklingen Chor und ein üppiges Orchester mit Pauken und Trompeten in strahlendem C-Dur. Der Eröffnungschor der *Serenata Il trionfo della Fama* ist das Symbolbild für die kulturellen und politischen Ereignisse, die die Entstehung des Werks umgaben. Nirgendwo anders wurde Oper so prunkvoll inszeniert wie am Wiener Hof des frühen 18. Jahrhunderts. Und doch befand sich das Heilige Römische Reich in einer Phase der drastischen Umorientierung – ein Moment, in dem der Blick von außen von großer Bedeutung war.

Bei der Uraufführung von *Il trionfo della Fama* in Prag im November des Jahres 1723, anlässlich der Festivitäten des Namenstages Karls VI., befand sich der kaiserliche Hofstaat auf einer ganz besonderen Reise. Wenige Monate zuvor war das Kaiserpaar zu König und Königin von Böhmen gekrönt worden. Dies geschah ganze zwölf Jahre nachdem Karl, nach dem überraschenden Tod seines Bruders und mitten in den Tumulten des Spanischen Erbfolgekrieges, zum Römisch-Deutschen Kaiser ernannt wurde. Ein aus politischer Sicht wesentlich wichtigeres Ereignis. Umso auffallender ist der Aufwand, mit welchem die Erbhuldigungsreise 1723 in den böhmischen Gebieten zelebriert wurde, die jene zu seiner Krönung 1711 maßlos überstieg.

Die Reise durch Böhmen, welche über Znaim und Hradschin nach Prag führte, kostete eine unvorstellbare Menge an Ressourcen, nicht zuletzt durch die zahlreichen Opern und Serenaten, die währenddessen aufgeführt wurden. Höhepunkt der Festivitäten (und der Ausgaben) war mit Sicherheit die Ende August 1723 in Prag aufgeführte Festoper Johann Joseph Fux', *Costanza e forza*, die in einem eigens errichteten Amphitheater gegeben wurde und bis in die frühen Morgenstunden gedauert haben soll.

An dieser Stelle lässt sich eine legitime Frage stellen: Welche Gründe gab es, diesen Aufenthalt so ausgiebig, ja gar ausufernd, zu zelebrieren? Die Antwort seitens der Historiker*innen ist vielschichtig. Eines steht jedoch fest: Allein mit der Beanspruchung der böhmischen Gebiete ist dieses Maß an (Selbst-)Inszenierung nicht zu rechtfertigen. Vielmehr erklärt man es heute zu einem Versuch der Machtlegitimation seitens des Kaiserhauses angesichts eines nicht zu unterschätzenden und international relevanten Problems: nämlich des Fehlens eines männlichen Thronfolgers. Die Zukunft der Habsburgerlinie war nach dem Tod Erzherzog Leopolds, dem einzigen männlichen Nachfahren Karls VI., ungewiss. Die Pragmatische Sanktion, die unter anderem die Fortsetzung der Herrschaft durch Maria Theresia ermöglichen sollte, war die Reaktion auf eine anstehende dynastische Krise, die ein – nach dem rezenten Verlust der spanischen Krone – ohnehin geschwächtes Heiliges Römisches Reich weiter potenziell bedrohte. Die Reaktion Karls VI., bekannt für seine großzügige Kulturpolitik, war, sich bei der Erbhuldigung in Böhmen in Szene zu setzen – wahrlich, als würde er die ganze Welt dazu auffordern, ihren Blick auf seine sich ausbreitenden Herrschaftsgebiete zu

lenken. Der jubelnde Anfangschor steht stellvertretend dafür, in Zeiten der Desorientierung, der Unsicherheit, in Momenten, in denen das »Wohin« unklar ist, sich auf die habsburgischen Tugenden zurückzubessern und mit besonders viel Pomp zu kontern. Als wollte man an der Aussicht festhalten, dass am Ende der Ruhm (Fama) triumphieren würde.

Il trionfo della Fama und die Serenata am Wiener Hof

Die Huldigungsserenata *Il trionfo della Fama* des Komponisten Francesco Bartolomeo Conti (Text: Francesco Fozio) reiht sich in eine vielfältige Operntradition des Wiener Hofes ein. Diese kultivierte neben Oratorien und Opern – letztere orientierten sich in Aufbau und Struktur stark an der italienischen Opera seria – auch die sehr heterogene Werkgruppe der Serenaten. Diesen Werken eindeutige Merkmale zuzuordnen, wie dies bei der dramatisch angelegten Opera seria möglich ist, fällt im Wiener Kontext schwer. Serenaten konnten als kleiner dimensionierte Kompositionen mit kammermusikalischer Besetzung aufscheinen, ebenso gut jedoch opulente Freiluftaufführungen sein. Auch terminologisch weisen sie zum Teil grobe Unregelmäßigkeiten auf; in den handschriftlichen Partituren werden sie als »componimento«, »serenata«, »poemetto per musica« und Ähnliches betitelt, was nur bedingt Aufschluss über die Größe der Besetzung gibt, welche für ein und dasselbe Werk variieren konnte. Was diese Serenaten jedoch maßgeblich von einer Oper unterscheidet, war ihre dramatische Anlage: Während die Oper szenisch aufgeführt wurde, waren für Serenaten konzertante oder halb-szenische Aufführungen (womöglich mit

Kostümen und unter Einbezug von Gestik) vorgesehen, was u. a. mit dem Fehlen von Akt- und Szenennummern einhergeht, die für gewöhnlich die Auf- und Abtritte der jeweiligen Figuren regeln.

Das Fehlen der oder die gegenüber der Opera seria zumindest stark reduzierte Dramatik der Serenata schlägt sich naturgemäß auf die Handlung nieder, denn sie fehlt nahezu gänzlich. Während sich die italienischen Opernlibretti des frühen 18. Jahrhunderts – die »großen« Librettisten Apostolo Zeno und Pietro Metastasio sind hierfür Paradebeispiele – durch historische Sujets und zum Teil komplizierte Verwicklungen zwischen den handelnden, klar in »gut« und »böse« einzuteilenden Figuren auszeichnen, wirken die Huldigungsserenaten geradezu statisch. Hier treten keine historischen Persönlichkeiten, wie Julius Caesar, Xerxes oder Cleopatra auf, sondern Tugenden, Gottheiten oder stark kodifizierte Figuren aus der Mythologie. Die Interaktionen zwischen diesen Figuren, denen ob ihres Namens bereits sehr spezifische dramaturgische und musikalische Merkmale zugeordnet werden können, kreisen um den oder die Adressat*in der Huldigungsserenata. Im Falle von *Il trionfo della Fama* war dies Karl VI., der am 4. November Namenstag feierte. Die personifizierten Tugenden Fama (Ruhm), Gloria (Ehre), Valore (Tapferkeit), Genio (Genius) und Destino (Schicksal) besingen den Herrscher und loben seine großen Taten und Vorzüge abwechselnd in Rezitativen und Arien. Dabei verweisen sie immer darauf, dass eine Tugend allein niemals ausreicht, um über das Land zu herrschen.

Musikalisch liegt der Fokus beim *Triumph der Fama* ganz klar auf Soloarien, die einen Großteil der Nummern ausmachen. Eine Ausnahme ist beispielsweise das Duett *Gloria, Genio a piè del soglio*

zwischen der Sopranrolle Gloria und der Altrolle Genio. Jedoch auch in den Rezitativen steht zu meist die jeweilige Rolle im Vordergrund, Interaktionen zwischen den Figuren bleiben meist aus.

Die Uraufführung in Prag, 1723

Unter Kaiser Karl VI. avancierte die Wiener Hofkapelle, zu der auch ein Ensemble an hochqualitativen Sänger*innen zählte, zu einer der prestigereichsten in ganz Europa. Die Hauptstadt des Habsburgerreiches konnte und wollte es sich leisten, Gesangspersonal aus Italien zu engagieren und diesem im Rahmen einer Fixanstellung finanzielle Sicherheit auf Lebenszeit zu gewähren. Die meisten Sänger*innen traten über Empfehlungen zu Beginn ihrer Karriere in den Hofstaat ein und verpflichteten sich somit zur Mitwirkung an sämtlichen Opernproduktionen. Diese waren meistens – mit Ausnahme der Karnevals- und der Fastenzeit – an Geburts- oder Namenstage der Kaiserfamilie gebunden.

Wie für Wien gang und gäbe findet man ihre Namen in den Partituren und nicht in den gedruckten Libretti wieder, wie es in anderen Opernzentren wie Venedig, Neapel oder London üblich war. Der Kaiserfamilie und dem höfischen Publikum dürften sie derart vertraut gewesen sein, dass man sie in den Partituren oft lediglich beim Vor- oder gar Bühnennamen nannte. So sang bei der Uraufführung ein Sänger namens »Gaetano« die Rolle des Genio. Es konnte sich in diesem Fall um niemand anderen als den Altkastraten Gaetano Orsini handeln, der in den betreffenden Jahren üblicherweise die wichtigsten Partien erhielt. Er hatte in der Habsburgerhauptstadt eine überdurchschnittlich lange Karriere und sang über eine Zeitspanne von fast

40 Jahren hinweg Hauptrollen in Opern Caldaras, Contis und Fux'. Seine »rührende Contraaltstimme«, wie sie von Johann Adam Hiller beschrieben wurde, dürfte ihm bis ins hohe Alter erhalten geblieben sein, für Kastratensänger jener Epoche eine absolute Ausnahme!

Die übrigen Rollen von Contis Serenata wurden mit der Altistin Anna D'Ambreville (Fama), dem Bassisten Christoph Praun (Valore), einem der wenigen nicht-italienischstämmigen Sänger, dem Tenor Gaetano Borghi (Destino) besetzt. Wie sehr die Wiener Eigenart, Sänger*innen bloß beim Vornamen zu nennen, die Identifizierung erschweren kann, zeigt der Interpret der Rolle der Gloria – ein Soprankastrat, der lediglich »Giuseppo« genannt wird. Im Gegensatz zu Gaetano, dessen Name in nahezu jedem Werk auftaucht, ist diese Person nicht ganz so leicht zu identifizieren. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelte es sich dabei um Giuseppe Monteriso, der ab den 1730er-Jahren regelmäßig am Wiener Hof zu erleben war und sich 1723 wahrscheinlich noch am Anfang seiner Karriere befand.

Das Autorenduo – der Komponist und Theoribist Francesco Conti und der Librettist Francesco Fozio – dürfte eher seltener kollaboriert haben. Conti etablierte sich in seiner Rolle als »Hofcompositeur« zum führenden Faschingsopernkomponisten, schrieb jedoch auch gelegentlich ernste Huldigungsserenaten. Francesco Fozio gehörte hingegen nicht zu den regulären Librettisten der Hofkapelle und scheint auch nicht als Mitglied des Hofstaats auf, was die Vermutung nahelegt, dass er das Schreiben von Libretti nur gelegentlich ausgeübt haben könnte.

Das Werk schließt mit einer sogenannten »Licenza«, einer Huldigungsszene, die mit der Haupthandlung nur lose verknüpft beziehungsweise gänzlich von ihr losgelöst sein kann. Die Figur der Fama tritt auf und besingt ihren Triumph und den Namen Karls. Dass genau diese titelgebende Tugend, der Ruhm, das Werk beschließt, illustriert auf hervorragende Weise die zu Beginn dargelegte Strategie der Habsburger und die repräsentative Kraft der Musik. Der virtuose Schlusschor besingt nicht nur den Namen Karls, sondern auch die Länder, in denen sich sein Ruhm und seine Tugend ausbreiten (»dove sua fama e virtù si spande«).

– Emilia Pelliccia

Der 1999 in Italien geborene Countertenor **Nicolò Balducci** etabliert sich schnell auf den internationalen Konzert- und Opernbühnen und wird für seinen »Gesang voller Freude und Freiheit« (Opera Wire, USA), sein »kristallklares Timbre« sowie die »beidenwerte Beweglichkeit seiner Koloraturen« (Gramophone Magazine) gelobt.

Zu Höhepunkten in der Spielzeit 2023/24 gehörten der Gilbert in »*Roméo et Juliette*« von Zingarelli, Imeneo in *Gloria e Imeneo* von Vivaldi, Nerone in *L'incoronazione di Poppea* von Monteverdi und Händels *Messias* im Château de Versailles, Lucio Cinna in Mozarts *Lucio Silla* im Salzburger Landestheater, Morte Eterna in *Il dono della vita eterna* von Antonio Draghi beim Festival d'Arbronay unter Leonardo García Alarcón, ein weiterer Nerone an der Oper Köln und der Opéra de Toulon sowie Arzane in *Arsilda, regina di Ponto* mit La Cetra und Andrea Marcon in Basel.

In der vergangenen Saison sang Balducci den Nerone unter Leonardo García Alarcón im Palau de les Arts Valencia, den Osmينو in *La fida ninfa* von Vivaldi bei den Innsbrucker Festwochen, den Cherubino in *Le nozze di Figaro* am Teatro Comunale di Ferrara und gab – gemeinsam mit Dan Laurin (Blockflöte) und Anna Paradiso (Cembalo) – mehrere Konzerte in Schweden, u. a. beim Stockholm Early Music Festival.

2021, noch während seines Studiums, debütierte er am Teatro Olimpico in Vicenza als Oberto in *Alcina* unter der Leitung von Andrea Marcon. 2022 sang er den Periarco in Francesco Cavallis *Il Xerse* beim Festival della Valle d'Itria unter Federico Maria Sardelli (Regie: Leo Muscato), den Solopart in Arvo Pärts *Stabat Mater* mit La Filarmonica Arturo Toscanini auf einer Tournee durch Europa und begann seine Zusammenarbeit mit dem Ensemble

Dolci Affetti sowie mit der Barockakademie der Göteborger Symphoniker.

Nicolò Balducci steht exklusiv unter Vertrag beim schwedischen Plattenlabel BIS Records. Seine erste Solo-CD, *Castrapolis – Neapolitanische Kantaten und Arien*, wurde 2022 veröffentlicht, gefolgt von *Amore Dolore – Countertenor Arias* im März 2023. Eine dritte CD mit Liedern von Mozart, Haydn und Beethoven soll noch in diesem Jahr erscheinen.

Nicolò Balducci ist u. a. Gewinner des 1. Preises und des Young Artist Preises beim Concorso internazionale di canto Renata Tebaldi 2022 sowie des 3. Preises und des Nachwuchspreises beim Cesti-Wettbewerb 2022 in Innsbruck.

Die österreichische Mezzosopranistin **Sophie Rennert** singt 2024/25 am Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz u. a. die Titelpartie in Bizets *Carmen*, Ruggiero in Händels *Alcina*, Donna Elvira in Mozarts *Don Giovanni* und Charlotte in Massenets *Werther*. Gastengagements führen sie mit der Akademie für Alte Musik nach Berlin, mit Les Accents nach Amsterdam, mit der Academy of Ancient Music nach London sowie der Accademia Bizantina nach Innsbruck.

In der jüngsten Vergangenheit begeisterte sie in der Titelrolle in Vivaldis *Juditha Triumphans* bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, sang Schumanns *Das Paradies und die Peri* in Utrecht sowie als Phèdre in Rameaus *Hippolyte et Aricie* am Nationaltheater Mannheim.

Sophie Rennert hat sich auch als eine der führenden Liedsängerinnen etabliert und ist regelmäßig mit Pianisten wie Joseph Middleton, Graham Johnson oder Helmut Deutsch bei der Schubertide in Schwarzenberg, in der Wigmore Hall, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Brucknerhaus

Linz oder dem Lied-Festival im niederländischen Zeist zu erleben.

Sie gastierte bei großen Festivals wie den Salzburger Festspielen (2. Dame in Mozarts *Zauberflöte*), den Bayreuther Festspielen (Blumenmädchen in Wagners *Parsifal*), den Händel-Festspielen Göttingen (Titelrolle in Händels *Lotario*).

Sie arbeitete mit Dirigenten wie David Afkham, Ivor Bolton, Semyon Bychkov, Laurence Cummings, Ottavio Dantone, Rubén Dubrovsky, Adam Fischer, Bernhard Forck, Mirga Gražinytė-Tyla, Hartmut Haenchen, Martin Haselböck, Philippe Jordan, Joanna Mallwitz, Alessandro De Marchi, Andrés Orozco-Estrada, Claudio Osele, Jordi Savall oder Andreas Spering und Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Orquesta Nacional de España, dem City of Birmingham Symphony Orchestra zusammen.

Das Repertoire der Sängerin spannt sich über alle Epochen, Stile und Genres: Von Bachs Weihnachtsoratorium über Mozarts Requiem und Beethovens 9. Sinfonie hin zur CD-Aufnahme *Von den Göttern weiß ich nichts* mit zeitgenössischen Vokalwerken von Uli Rennert; von der Partie des Andronico in Vivaldis *Tamerlano*, *Piacere* in Händels *Il Trionfo del Tempo e del Disinganno* über den Idamante in Mozarts *Idomeneo* bis hin zu Harper Pitt in *Angels in America* von Peter Eötvös bei der Neuen Oper Wien.

Benedetta Mazzucato vervollkommnete ihre Ausbildung im Rahmen der Accademia Rossiniana beim Rossini Opera Festival Pesaro, im Domingo Thornton Young Artist Program der Los Angeles Opera sowie beim Young Singers Project der Salzburger Festspiele. Seither gehören Partien wie Maddalena in Verdis *Rigoletto*, die zweite Hexe in Purcells *Dido*

and Aeneas, Dori in Salieris *La grotta di Trofonio*, Ottavia in Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* sowie Zulma in Rossinis *L'italiana in Algeri* zu ihrem Repertoire. Gastengagements führten sie u. a. an die Opéra Royal de Wallonie, Opéra de Toulon, Opéra de Vichy, ans Teatro di San Carlo in Neapel, in die Caracalla-Thermen in Rom und zum Festival Oude Muziek in Utrecht.

Sie gastierte mit Mahlers *Das Lied von der Erde* mit dem Concertgebouw-Orchester in Rom und Turin, als Maddalena in Verdis *Rigoletto* im Reggione Emilia Restate, als Nireno in Händels *Giulio Cesare* beim Versailles Festival und mit Pergolesis *Stabat Mater* im Pariser Palais Royale.

Mazzucato arbeitet regelmäßig mit dem Ensemble L'Arpeggiata zusammen, mit dem sie u. a. Christina Pluhars *Orfeo Chamán* zur Aufführung brachte, tourte mit Le Jardin de Voix durch Frankreich und gastierte in New York, Madrid, Moskau, Amsterdam und Helsinki. Sie war Finalistin des Cesti-Wettbewerbs der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik wie auch des Concorso di canto »Renata Tebaldi« in San Marino. Weiters war sie Teil des Young Artist Program der Los Angeles Opera sowie des Young Singers Project der Salzburger Festspiele, wo sie die Dritte Dame in Mozarts *Die Zauberflöte* sang.

Zu den jüngsten Engagements der Sängerin gehören die Argene in Vivaldis *L'Olimpiade* bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, am Theater an der Wien und am Théâtre des Champs Elysées, Konzerte mit L'Arpeggiata und dem Orchestre National de Lyon, mit Christina Pluhar und Rolando Villazón beim Festival d'Ambronay, am Aalto-Musiktheater Essen und in Lyon, sowie die Titelrolle in *Arsilda, regina di Ponto* mit La Cetra und Andrea Marcon in Basel.

Martin Vanberg hat sich als einer der führenden skandinavischen Barocktenöre etabliert. Mit seinem schönen Timbre und seiner beweglichen Stimme hat er seine Karriere als Sänger des barocken und klassischen Repertoires begonnen und ist auch in zeitgenössischen Opern und Operetten gefragt.

Nach seinem Master-Abschluss an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm und einem Aufbaustudium an der Königlichen Dänischen Opern Akademie in Kopenhagen trat Vanberg mit Orchestern wie der Accademia Bizantina, Europa Galante, der Akademie für Alte Musik Berlin, La-Verdi Barocca, I Solisti Veneti, L'Orchestra i Pomeriggi Musicali, Ludovico's Band Melbourne, Arte dei Suonatori, Drottningholm Baroque Orchestra, Concerto Copenhagen, Les Accents und Kammerorchester Basel auf. Er arbeitete mit Dirigenten wie Ottavio Dantone, Stuart Bedford, Lars Ulrik Mortensen, Laurence Cummings, Helmuth Rilling, Andrew Manze, Ruben Jais, Riccardo Minasi, Thibault Noally, Marc Soustrot, Stephen Layton, Claudio Scimone und Fabio Biondi in Opern- und Konzertsälen in Europa, den USA und Australien.

Riccardo Novaro hat sich als Mozart- und Rossini-Interpret international einen Namen gemacht und sang die Titelrolle in *Le Nozze di Figaro* am Théâtre des Champs-Élysées und am Teatro Regio Torino sowie Il Conte Almaviva in derselben Oper an der Opéra National de Bordeaux, den Leporello in *Don Giovanni* an der Opéra de Lausanne, den Papageno am Teatro Massimo di Palermo und beim Beaune Festival sowie Guglielmo an der Vlaamse Opera und Don Alfonso in Glyndebourne und La Monnaie.

Der italienische Bariton, der für seine betörende stimmliche Beweglichkeit und Vielseitigkeit gefeiert wird, hat ein breites Repertoire, das so unterschiedliche Rollen, Werke und Komponisten wie den Testo in Monteverdis *Il Combattimento di Tancredi e Clorinda*, Argante in *Rinaldo*, Achilla in *Giulio Cesare* und Elviro in *Serse* von G. F. Händel, den Dottore Malatesta in *Don Pasquale* sowie Belcore und Dulcamara in *L'Elisir d'amore* von Gaetano Donizetti, Il Cavalier Belfiore in Verdis *Un Giorno di regno*, Schaunard in Puccinis *La Bohème* und Donald in *Billy Budd* von Benjamin Britten umfasst.

Novaro hat mit Dirigenten wie Giovanni Antonini, Diego Fasolis, Bruno Campanella, Emmanuelle Haïm, Gabriele Ferro, Iván Fischer, Riccardo Frizza, John Eliot Gardiner, Daniele Gatti, Vladimir Jurowski, René Jacobs, Ottavio Dantone, Fabio Biondi, George Petrou und Jérémie Rhorer als auch mit Regisseuren wie Annabel Arden, Robert Carsen, Damiano Michieletto, David McVicar, Adrian Noble, Pier Luigi Pizzi, Luca Ronconi und Daniel Slater zusammengearbeitet.

Seine umfangreiche Diskographie umfasst u. a. Charpentiers *Te Deum* mit Myun-Whun Chung (Deutsche Grammophon), Händels *Floridante* mit Alan Curtis (Deutsche Grammophon Archiv Produktion), Vivaldis *L'Olimpiade* mit Rinaldo Alessandrini, *Orlando furioso* mit Federico Maria Sardelli und *L'Incoronazione di Dario* mit Ottavio Dantone (Naïve Vivaldi Edition), Cimarosas *Maestro di Cappella* mit Il Giardino Armonico unter der Leitung von Giovanni Antonini für das Projekt Haydn2032 (Alpha Classics) sowie die Titelrolle in *Il Trespolo* tutore von Alessandro Stradella unter Andrea De Carlo (Arcana).

Zu den jüngsten und bevorstehenden Engagements gehören der Leporello in Mozarts *Don Giovanni* an der Königlichen Oper Versailles und Cimarosas *Maestro di Cappella* mit dem Freiburger Barockorchester.

La Stagione Armonica wurde 1991 von den Madrigalisten des Centro di Musica Antica von Padua gegründet und hat sich in seiner langen Tätigkeit vor allem dem Renaissance- und Barockrepertoire gewidmet, auch wenn der Chor in den letzten Jahren auch klassische und zeitgenössische Stücke erarbeitet hat. Seit 1996 wird das Ensemble von seinem künstlerischen Leiter Sergio Balesracchi geleitet und einstudiert.

Stagione Armonica verfügt über ein eigenes Team von Instrumentalist*innen und Solist*innen – allesamt bekannte Interpret*innen – und hat mit verschiedenen Orchestern und Ensembles wie Hesperion XXI, Accademia Bizantina, Orchestra Accademia 1750, Accademia degli Astrusi, Dolce & Tempesta, Venice Baroque Orchestra, Akademie für Alte Musik Berlin, I Solisti Veneti und Orchestra Giovanile Luigi Cherubini zusammengearbeitet.

Das Ensemble wurde von bekannten Dirigenten wie Anthony Rooley, Nigel Rogers, Jordi Savall, Peter Maag, Gustav Leonhardt, Andrea Marcon, Ottavio Dantone, Reinhard Goebel, René Jacobs, Jonathan Webb, Howard Shelley, Claudio Scimone, Federico Ferri und Zsolt Hamar geleitet. Seit 2009 arbeitet das Ensemble wiederholt mit Riccardo Muti zusammen.

La Stagione Armonica hat an den wichtigsten Festivals in Italien und im Ausland teilgenommen, für die RAI, für deutsche, schweizerische, französische und belgische Radio- und Fernsehsender sowie für die Labels Astrée, Tactus, Denon, Argo

(Decca), Tall Brook, Arabesque, Symphonia, Bongiovanni, **cpo**, Archivi, Deutsche Grammophon, Brilliant, Fuga Libera, deutsche harmonia mundi (Sony) und für die Zeitschrift Amadeus aufgenommen. 2015 nahm es mit dem Orchester Accademia degli Astrusi an der Aufnahme von *Semiramide* – *La Signora Regale* teil, die von Anna Bonitatibus solistisch gestaltet und produziert wurde. Das daraus entstandene Album wurde bei den International Opera Awards als »Best Operatic Recital« ausgezeichnet.

In den Jahren 2009 und 2011 hat der Chor von Stagione Armonica mit dem Orchestra Giovanile Luigi Cherubini unter der Leitung von Maestro Muti die *Missa Defunctorum* von Giovanni Paisiello und das Requiem in d-Moll von Luigi Cherubini bei den Salzburger Festspielen zur Aufführung gebracht.

Das österreichische Vokalensemble **NovoCanto** wurde im Jahre 2000 mit der Absicht, wenig gehörte Literatur vorwiegend aus dem Bereich der Alten Musik stilgerecht zu interpretieren, gegründet. Mittlerweile hat das Ensemble seine Kompetenz aber auch für Chorliteratur der Romantik und der Gegenwart mehrfach bewiesen.

Die Ausführenden stammen aus allen Landesteilen Tirols und sind vorwiegend Absolvent*innen der Universität Mozarteum Salzburg oder des Tiroler Landeskonservatoriums und sind hauptberuflich größtenteils als Musikpädagog*innen tätig.

Ein Eckpfeiler in der projektbezogenen Arbeit des Chores ist die Zusammenarbeit mit internationalen Fachkräften: So standen in der Vergangenheit Spezialisten wie Howard Arman, Frieder Bernius, Attilio Cremonesi, Kasper de Roo, Christophe Rousset, Eduardo Egüez u. a. am Dirigentenpult. Das Ensemble arbeitet mit international anerkannten

Ensembles, wie dem britischen Hilliard Ensemble, dem französischen Barockorchester Café Zimmermann, Les Talens Lyriques, Accademia Bizantina, Theresia, den Tiroler Barockinstrumentalisten, dem österreichisch-italienischen Ensemble Windkraft, der Neuen Hofkapelle Graz oder dem italienisch-argentinischen Ensemble la Chimera zusammen.

Seit der Gründung hat sich der Chor nicht nur durch zahlreiche innovative und engthematische Programme bei stilicherer Umsetzung überregional etablieren können, sondern auch Live-Übertragungen für Hörfunk und Fernsehen gestaltet und ist bereits vielfach auf Tonträger dokumentiert. Einladungen zu renommierten Festivals wie den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, dem Baroque Festival Varazdin, den Forumskonzerten Breslau, zu Musik&Kirche Brixen, den Klangspuren Schwaz, den Tiroler Barocktagen u.v.m. sind die logische Folge.

NovoCanto wird von Wolfgang Kostner geleitet bzw. einstudiert und agiert in der Stammbesetzung von 16 Sänger*innen, welche je nach Repertoireprofil auch erweitert oder reduziert wird. Das Repertoireprofil deckt Sakralliteratur über sechs Jahrhunderte, aber auch weltliches Œuvre von der szenischen Barockoper bis zu experimenteller Musik des 21. Jahrhunderts ab. So hat das Ensemble bereits mehrere ihm gewidmete Werke etablierter Zeitgenossen (u. a. von Christoph Dietz oder Manuela Kerer) zur Uraufführung bringen dürfen.

Die **Accademia Bizantina** wurde 1984 in Ravenna gegründet. Die Musik der Accademia erforscht die Regeln der barocken Stilistik, ohne diese dabei zu ergänzen, zu eliminieren oder zu verändern, und verlässt sich dabei auf den Klang historischer Instrumente. Unter dem Dirigenten Ottavio

Dantone begann 1996 diese einzigartige Aufführungsweise. Seine Methode, die durch Erfahrung und ständiges philologisches Studium geprägt wird, ermöglicht es der Accademia Bizantina, sich jedem Repertoire mit Sensibilität und Authentizität zu nähern. Die authentischen Absichten des Komponisten zu vermitteln, ist dabei ein unschätzbarer Vorteil, der zur nationalen und internationalen Anerkennung der Accademia beitrug und Zusammenarbeiten ermöglichte.

Die Accademia nahm bereits für Decca, Harmonia Mundi, Deutsche Grammophon, Naïve, Alpha, Onyx und HDB Sonus auf. Sie wurde zudem mit renommierten Preisen wie Diapason d'Or, Midem, Choc di Classica, Opus Klassik, Grammy Music Award, Premio Abbiati della critica und Gramophone Awards ausgezeichnet.

Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den Geiger*innen Viktoria Mullova und Giuliano Carmignola, dem Countertenor Andreas Scholl und der Altistin Delphine Galou. Bei den Gramophone Awards 2021 belegte die Accademia Bizantina den ersten Platz im Ranking der europäischen Orchester und den zweiten Platz im weltweiten Ranking.

Seit 2024 ist die Accademia Bizantina »Orchester in Residence« der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Das Orchester möchte hier seine Auseinandersetzung mit dem barocken Repertoire fortsetzen und vertiefen.

Nach seinem Abschluss am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand in den Fächern Orgel und Cembalo, begann **Ottavio Dantone** bereits in jungen Jahren seine Konzertkarriere. Er erregte bald die Aufmerksamkeit der Kritiker*innen als einer der begabtesten Cembalisten seiner Generation. 1985

gewann er den Preis für Basso continuo beim Int. Wettbewerb in Paris und war 1986 Preisträger beim Int. Wettbewerb in Brügge. Als profunder Kenner der historischen Aufführungspraxis ist Dantone seit 1996 musikalischer Leiter der Accademia Bizantina aus Ravenna, mit der er seit 1989 zusammenarbeitet. Unter seiner Leitung etablierte sich die Accademia innerhalb weniger Jahre zu einem der international besten und anerkanntesten Originalklang-Ensembles. In den letzten Jahrzehnten hat Dantone seine Tätigkeit als Solist und Leiter von Kammermusikgruppen schrittweise auf das Dirigieren ausgeweitet und sein Repertoire auf die Klassik und Romantik ausgedehnt. Sein Debüt als Operndirigent gab er im Jahr 1999, als er mit der Accademia Giuseppe Sarti *Giulio Sabino* am Theater Alighieri in Ravenna erstmals in der Neuzeit aufführte. Seitdem hat er bei den wichtigsten Festivals der Welt das bekannte Repertoire um zahlreiche Wiederentdeckungen und moderne Erstaufführungen bereichert. Dantone hat sowohl als Solist als auch als Dirigent für wichtige Plattenfirmen wie Decca, Deutsche Grammophon, Naïve und Harmonia Mundi aufgenommen. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Seit Herbst 2023 ist er Musikalischer Leiter der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.



Nicolò Balducci



Sophie Rennert



Benedetta Mazzucato



Martin Vanberg



Riccardo Novaro

Fame and Glory for the Emperor: *Il trionfo della Fama*

"Gioisce, o Diva, al tuo bel dir giocondo, Asia,
Africa, America, il mondo!"

The Habsburg Empire as the navel of the world, as the center of the universe, from which the ruler can look around and see how all the nations of the earth (known at the time) bow to him. The chorus and a sumptuous orchestra with trumpets and timpani sound in a radiant C major together with this panorama. The opening chorus of the serenata *Il trionfo della Fama* is symbolic of the cultural and political events surrounding the work's composition. Nowhere else were operas staged with such splendor as at the Viennese court in the early eighteenth century. And yet the Holy Roman Empire was experiencing a phase of drastic reorientation—at a time when the view from outside was of great importance.

When *Il trionfo della Fama* was premiered in Prague in November 1723 on the occasion of the festivities for Charles VI's name day, the imperial court was on a very special journey. A few months earlier the imperial couple had been crowned King and Queen of Bohemia. This occurred a full twelve years after Charles had been proclaimed Holy Roman Emperor following the unexpected death of his brother and in the midst of the turmoil of the War of the Spanish Succession. From a political perspective his coronation as emperor was a considerably more important event, which makes the great extent to which the hereditary homage tour of his Bohemian territories was celebrated in 1723, far exceeding the travels for his coronation in 1711, all the more striking. The journey through

Bohemia, which led via Znojmo and Hradčany to Prague, necessitated an incredible outlay of resources, especially owing to the numerous operas and serenatas that were performed along the way. The highlight of the festivities (and of the expenditures) was certainly the performance of Johann Joseph Fux's festive opera *Costanza e fortezza* in Prague at the end of August 1723 in an amphitheater built especially for this purpose. The performance is said to have continued into the early morning hours.

A legitimate question can be asked at this point: What were the reasons for celebrating this sojourn so extensively and even so excessively? Historians offer many different kinds of answers. However, one thing is certain: such a degree of (self-)staging cannot be justified merely by the need to claim the Bohemian territories. Rather, today it is explained as an attempt by the imperial house to legitimize its right to rule in view of an internationally relevant problem that should not be underestimated: namely, the lack of a male heir to the throne. The future of the Habsburg line was uncertain after the death of Archduke Leopold, the only male descendant of Charles VI. The Pragmatic Sanction, which among other things was intended to enable Maria Theresa to continue Habsburg rule, was a reaction to an impending dynastic crisis potentially posing an additional threat to an already weakened Holy Roman Empire following the recent loss of the Spanish crown. The reaction of Charles VI, known for his generous cultural policy, was to take stage center during the hereditary homage in Bohemia—just as if he were inviting the whole world to direct its gaze to his expanding dominions. The jubilant opening chorus represents how in times of disorientation and uncertainty, at moments when the

"where to" is unclear, it is necessary to reflect back on Habsburg virtues and to respond with a great deal of pomp—as if wanting to hold on to the prospect that Fame (Fama) would ultimately triumph.

***Il trionfo della Fama* and the Serenata at the Viennese Court**

The homage serenata *Il trionfo della Fama* by the composer Francesco Bartolomeo Conti (text: Francesco Fozio) is situated in the Viennese court's rich and varied opera tradition. In addition to oratorios and operas—the latter were strongly oriented toward the Italian *opera seria* in terms of design and structure—this tradition also cultivated the very heterogeneous group of works known as serenatas. In the Viennese context it is difficult to assign clearly defined characteristics to these compositions, contrary to what can be done in the case of the dramatically designed *opera seria*. Serenatas could take the shape of smaller-scale compositions with chamber music scoring or just as easily could be pieces for opulent open-air performances. In some cases they also display gross irregularities in matters of terminology. The titles "componimento," "serenata," "poemetto per musica," and the like in the manuscript scores do not permit us to draw firm conclusions about the ensemble dimensions, which could vary for one and the same work. However, what considerably distinguished these serenatas from the opera form was their dramatic structure: while operas were staged, serenatas were intended for concert or semi-staged performances (whenever possible, with costumes and the inclusion of gestures). Among other things, this went along with the absence of act and scene numbers,

which usually regulated the entrances and exits of the individual characters.

The dramatic action in the serenata, absent or at least greatly reduced compared to that of the *opera seria*, is of course reflected in the plot, which is almost entirely lacking. While Italian opera libretti of the early eighteenth century—the great librettists Apostolo Zeno and Pietro Metastasio are prime examples here—are characterized by the treatment of historical subject matter and sometimes involve complicated entanglements between the persons of the drama, who can be clearly divided into "good guys" and "bad guys," the homage serenatas create a very static impression. Here there are no historical personages such as Julius Caesar, Xerxes, or Cleopatra; instead, there are virtues, deities, or firmly codified figures from mythology. The interactions between these figures, to whom very specific dramaturgical and musical characteristics can already be assigned merely on the basis of their names, revolve around the addressee of the homage serenata. In the case of *Il trionfo della Fama*, the addressee was Charles VI, who celebrated his name day on 4 November. The personified virtues Fama (Fame), Gloria (Glory), Valore (Valor), Genio (Genius), and Destino (Destiny) praise this monarch in song and take turns celebrating his great achievements and merits in their recitatives and arias, always referring to the fact that one virtue alone is never enough to rule over a dominion.

Musically, the focus of "The Triumph of Fama" is very clearly on solo arias, which account for a large part of the numbers. One exception, for example, is the duet "Gloria/Genio a' pie del soglio" between the soprano role of Gloria and the alto role of Genio. However, even in the recitatives, the particular role usually occupies the foreground,

and interactions between the characters in most cases do not occur.

The Premiere in Prague, 1723

Under Emperor Charles VI the Viennese court chapel, which included an ensemble of high-quality singers, became one of the most prestigious in Europe. The capital of the Habsburg Empire had the resources and the will to hire singers from Italy and to provide them with the lifelong financial security going along with a permanent position. Most singers joined the court on the basis of recommendations at the beginning of their careers and in this way were obliged to participate in all the opera productions. With the exception of those held during the Carnival and Lenten seasons, these productions were usually linked to the birthdays or name days of the members of the imperial family.

In accordance with Viennese custom, their names are found in the scores but not in the printed libretti, as was the usual practice in other opera centers such as those in Venice, Naples or London. The singers must have been so familiar to the imperial family and the court audience that the scores often merely referred to them by their first names or even by their stage names. For example, at the premiere of *Il trionfo della Fama*, a singer by the name of "Gaetano" sang the role of Genio. In this case he must have been none other than the alto castrato Gaetano Orsini, who was usually given the most important roles during the years under consideration. He enjoyed a career of above-average length in the Habsburg capital and sang leading roles in operas by Caldara, Conti, and Fux over a period of almost forty years. He must have maintained his "touching contralto voice" (as

Johann Adam Hiller described it) into his very old age—an absolute exception for castrato singers of that era!

The other roles in Conti's serenata were assigned to the alto Anna D'Ambreville (Fama), the bass Christoph Praun (Valore), who was one of the few singers of non-Italian origin, and the tenor Gaetano Borghi (Destino). The case of the interpreter of the role of Gloria, a soprano castrato identified merely as "Giuseppo," shows just how much the Viennese peculiarity of referring to singers merely by their first names can make identification difficult. In contrast to Gaetano, whose name appears in almost every work, this person is not quite so easy to identify. In all likelihood he was Giuseppe Monteriso, who regularly performed at the Viennese court beginning in the 1730s and was probably still at the beginning of his career in 1723.

The authorial duo—the composer and theorbo player Francesco Conti and the librettist Francesco Fozio—must have only rather rarely worked together. Conti established himself as the leading composer of Carnival operas in his role as "court composer," though he also occasionally wrote serious serenatas. By contrast, Francesco Fozio was not one of the regular librettists for the court chapel and does not appear as a member of the court household, which suggests that he may have only occasionally exercised the practice of writing libretti.

The work concludes with a "Licenza," a scene of homage that either may be only loosely connected to the main plot or completely unrelated to it. The figure of Fama appears and sings of her triumph and Charles's name. The fact that it is precisely this eponymous virtue, Fame, that concludes the work illustrates in outstanding fashion not only

the Habsburgs' strategy as initially outlined in this article but also the impressive power of music. The virtuosic concluding chorus celebrates not only Charles's name but also the lands where his fame spreads by virtue of his might ("dove la fama a sua virtù si spande").

– Emilia Pelliccia

The Italian countertenor **Nicolò Balducci**, born in 1999, is quickly establishing himself internationally on concert and opera stages and is praised for his song filled with joy and freedom (*Opera Wire*, United States) and for his crystal-clear timbre and the enviable flexibility of his coloraturas (*Gramophone Magazine*).

Balducci's triumphs during the 2023/24 season included the roles of Gilberto in Zingarelli's *Giulietta e Romeo*, Imeneo in Vivaldi's *Gloria e Imeneo*, Nerone in Monteverdi's *L'incoronazione di Poppea* at the Château de Versailles (along with a part in Handel's *Messiah*), Lucio Cinna in Mozart's *Lucio Silla* at the Salzburg State Theater, Morte Eterna in Antonio Draghi's *Il dono della vita eterna* at the Festival d'Ambronay under Leonardo García Alarcón, Nerone at the Cologne Opera and *Opéra de Toulon*, and Arzane in Vivaldi's *Arsilda, regina di Ponto* with La Cetra and Andrea Marcon in Basel.

During the previous season Balducci sang the roles of Nerone under Leonardo García Alarcón at the Palau de les Arts in Valencia, Osmino in Vivaldi's *La fida ninfa* at the Innsbruck Festival Weeks, and Cherubino in Mozart's *Le nozze di Figaro* at the Teatro Comunale di Ferrara and presented several concerts in Sweden, including at the Stockholm Early Music Festival, together with Dan Laurin (recorder) and Anna Paradiso (harpsichord).

In 2021, while still a student, Balducci debuted as Oberto in Handel's *Alcina* under Andrea Marcon at the Teatro Olimpico in Vicenza. In 2022 he sang the role of Periarco in Francesco Cavalli's *Il Xerse* at the Festival della Valle d'Itria under Federico Maria Sardelli (stage director: Leo Muscato) as well as the solo part in Arvo Pärt's *Stabat Mater* with La Filarmonica Arturo Toscanini on a tour through Europe and began his work together with the Dolci Affetti

ensemble and with the Baroque Academy of the Göteborg Symphony.

Balducci has an exclusive contract with the Swedish record label BIS Records. His first solo CD, *Castropolis – Neapolitan Cantatas and Arias*, was released in 2022 and followed by *Amore Dolore – Countertenor Arias* in March 2023. A third CD with songs by Mozart, Haydn, and Beethoven will be released during the current year.

Nicolò Balducci's awards include the first prize and Young Artist Prize at the Renata Tebaldi International Voice Competition in 2022 and the third prize and Young Artist Prize at the Cesti Competition in Innsbruck in 2022.

During the 2024/25 season the Austrian mezzo-soprano **Sophie Rennert** will sing the title role in Bizet's *Carmen* as well as the roles of Ruggiero in Handel's *Alcina*, Donna Elvira in Mozart's *Don Giovanni*, and Charlotte in Massenet's *Werther* at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich. Guest engagements have taken her to Berlin with the Akademie für Alte Musik, to Amsterdam with Les Accents, to London with the Academy of Ancient Music, and to Innsbruck with the Accademia Bizantina.

During the most recent past Rennert has delighted audiences in the title role in Vivaldi's *Juditha Triumphans* at the Innsbruck Early Music Festival Weeks and has sung in Schumann's *Das Paradies und die Peri* in Utrecht and as Phèdre in Rameau's *Hippolyte et Aricie* at the Mannheim National Theater.

Rennert has also established herself as a leading lied recitalist and regularly performs with pianists such as Joseph Middleton, Graham Johnson, and Helmut Deutsch at the Schubertiade in

Schwarzenberg, Wigmore Hall, Concertgebouw in Amsterdam, Brucknerhaus in Linz, and Zeist Lied Festival in Holland.

She has performed as a guest at leading festivals such as the Salzburg Festival (Second Lady in Mozart's *Zauberflöte*), Bayreuth Festival (Flower Girl in Wagner's *Parsifal*), and Göttingen Handel Festival (title role in Handel's *Lotario*).

She has worked with conductors such as David Afkham, Ivor Bolton, Semyon Bychkov, Laurence Cummings, Ottavio Dantone, Rubén Dubrovsky, Adam Fischer, Bernhard Forck, Mirga Grazinytė-Tyla, Hartmut Haenchen, Martin Haselbock, Philippe Jordan, Joana Mallwitz, Alessandro De Marchi, Andrés Orozco-Estrada, Claudio Osele, Jordi Savall, and Andreas Spering and with orchestras such as the Vienna Philharmonic, Orquesta Nacional de España, and City of Birmingham Symphony Orchestra.

The singer's repertoire spans all the musical epochs, styles, and genres, from Bach's *Christmas Oratorio* through Mozart's *Requiem* and Beethoven's *Ninth Symphony* to a CD recording of *Von den Göttern weiß ich nichts* with contemporary vocal works by Uli Rennert as well as from the roles of Andronico in Vivaldi's *Tamerlano* and Piacere in Handel's *Il Trionfo del Tempo e del Disinganno* through Idamante in Mozart's *Idomeneo* to Harper Pitt in *Angels in America* by Peter Eötvös at the Neue Oper in Vienna.

Benedetta Mazzucato rounded off her education as a participant in the Accademia Rossiniana at the Rossini Opera Festival in Pesaro, Domingo Thornton Young Artist Program of the Los Angeles Opera, and Young Singers Project of the Salzburg Festival. Since then roles such as those of Maddalena in

Verdi's *Rigoletto*, the Second Witch in Purcell's *Dido and Aeneas*, Dori in Salieri's *La grotta di Trofonio*, Ottavia in Monteverdi's *L'incoronazione di Poppea*, and Zulma in Rossini's *L'italiana in Algeri* have belonged to her repertoire. Guest engagements have taken her to venues such as the Opéra Royal de Wallonie, Opéra de Toulon, Opéra de Vichy, Teatro di San Carlo in Naples, Terme di Caracalla in Rome, and Festival Oude Muziek in Utrecht.

She has performed as a guest in Mahler's *Das Lied von der Erde* with the Concertgebouw Orchestra in Rome and Turin, as Maddalena in Verdi's *Rigoletto* at the Reggio Emilia Restate, as Nireno in Handel's *Giulio Cesare* at the Versailles Festival, and in Pergolesi's *Stabat Mater* at the Palais Royale in Paris.

Mazzucato regularly works with the L'Arpeggiata ensemble, with which she has performed works such as Christina Pluhar's *Orfeo Chamán*, has toured with Le Jardin des Voix through France, and has performed as a guest in New York, Madrid, Moscow, Amsterdam, and Helsinki. She was a finalist at the Cesti Competition of the Innsbruck Festival Weeks of Early Music and at the Renata Tebaldi Voice Competition in San Marino. In addition, she participated in the Young Artist Program of the Los Angeles Opera and in the Young Singers Project of the Salzburg Festival, where she sang the role of the Third Lady in Mozart's *Zauberflöte*.

The singer's most recent engagements include the role of Argene in Vivaldi's *L'Olimpiade* at the Innsbruck Festival Weeks of Early Music, Theater an der Wien, and Théâtre des Champs Élysées, concerts with L'Arpeggiata and the Orchestra National de Lyon, with Christina Pluhar and Rolando Villazón at the Festival d'Ambronay, and at the Aalto Music Theater in Essen and in Lyon, and the title role in

Vivaldi's *Arsilda, regina di Ponto* with La Cetra and Andrea Marcon in Basel.

Martin Vanberg has developed into one of the leading Scandinavian Baroque tenors. A singer with a beautiful timbre and flexible voice, he began his career with the Baroque and Classical repertoire and is also sought-after for contemporary operas and operettas.

After earning his master's degree at the Royal College of Music in Stockholm and further studies at the Royal Danish Opera Academy in Copenhagen, Vanberg appeared with orchestras such as the Accademia Bizantina, Europa Galante, Akademie für Alte Musik Berlin, LaVerdi Barocca, I Solisti Veneti, I Pomeriggi Musicali, Ludovico's Band of Melbourne, Arte dei Suonatori, Drottningholm Baroque Orchestra, Concerto Copenhagen, Les Accents, and Basel Chamber Orchestra. He has worked with conductors such as Ottavio Dantone, Steuart Bedford, Lars-Ulrik Mortensen, Laurence Cummings, Helmuth Rilling, Andrew Manze, Ruben Jais, Riccardo Minasi, Thibault Noally, Marc Soustrot, Stephen Layton, Claudio Scimone, and Fabio Biondi in opera houses and concert halls in Europe, the United States, and Australia.

Riccardo Novaro has gained renown internationally as a Mozart and Rossini interpreter. He sang the title role in *Le nozze di Figaro* at the Théâtre des Champs-Élysées and at the Teatro Regio Torino, Conte Almaviva in the same opera at the Opéra National de Bordeaux, Leporello in *Don Giovanni* at the Opéra de Lausanne, Papageno at the Teatro Massimo di Palermo and at the Beaune Festival, Guglielmo at the Vlaamse Opera, and Don Alfonso in Glyndebourne and at La Monnaie.

The Italian baritone, who is celebrated for his enthralling vocal flexibility and versatility, has a broad repertoire including so very different roles, works, and composers as Testo in Monteverdi's *Il combattimento di Tancredi e Clorinda*, Argante in Handel's *Rinaldo*, Achilla in his *Giulio Cesare*, and Elviro in his *Seerse*, Dottore Malatesta in *Don Pasquale*, Belcore and Dulcamara in Donizetti's *L'elisir d'amore*, Cavalier Belfiore in Verdi's *Un giorno di regno*, Schaunard in Puccini's *La bohème*, and Donald in Benjamin Britten's *Billy Budd*.

Novaro has worked with conductors such as Giovanni Antonini, Diego Fasolis, Bruno Campanella, Emmanuelle Haïm, Gabriele Ferro, Iván Fischer, Riccardo Frizza, John Eliot Gardiner, Daniele Gatti, Vladimir Jurowski, René Jacobs, Ottavio Dantone, Fabio Biondi, George Petrou, and Jérémie Rhorer and with stage directors such as Annabel Arden, Robert Carsen, Damiano Michieletto, David McVicar, Adrian Noble, Pier Luigi Pizzi, Luca Ronconi, and Daniel Slater.

His extensive discography includes Charpentier's *Te Deum* with Myun-Whun Chung (Deutsche Grammophon), Handel's *Floridante* with Alan Curtis (Deutsche Grammophon Archiv Produktion), Vivaldi's *L'Olimpiade* with Rinaldo Alessandrini, *Orlando furioso* with Federico Maria Sardelli, Vivaldi's *L'incoronazione di Dario* with Ottavio Dantone (Naïve Vivaldi Edition), Cimarosa's *Maestro di Cappella* with Il Giardino Armonico under the conductor Giovanni Antonini for the Haydn Project 2023 (Alpha Classics), and the title role in Alessandro Stradella's *Il Trespole tutore* under Andrea De Carlo (Arcana).

Leporello in Mozart's *Don Giovanni* at the Versailles Royal Opera and Cimarosa's *Maestro di Cappella* with the Freiburg Baroque Orchestra

number among his most recent and upcoming engagements.

La Stagione Armonica, founded by the madrigalists of the Centro di Musica Antica di Padova in 1991, has devoted itself mainly to the Renaissance and Baroque repertoires during its many years of activity. During recent years, however, it has also prepared Classical and contemporary works for performance. Since 1996 the ensemble has been led in performances and rehearsals by its artistic director Sergio Balesracchi.

La Stagione Armonica has its own team of instrumentalists and soloists—all of them famous interpreters—and has worked with various orchestras and ensembles, including the Hespèrien XXI ensemble, Accademia Bizantina, Acadèmia 1750 orchestra, Accademia degli Astrusi, Dolce & Tempesta, Venice Baroque Orchestra, Akademie für Alte Musik Berlin, I Solisti Veneti, and Orchestra Giovanile Luigi Cherubini.

The list of famous conductors with which the ensemble has worked includes Anthony Rooley, Nigel Rogers, Jordi Savall, Peter Maag, Gustav Leonhardt, Andrea Marcon, Ottavio Dantone, Reinhard Goebel, René Jacobs, Jonathan Webb, Howard Shelley, Claudio Scimone, Federico Ferri, and Zsolt Hamar. Since 2009 the ensemble has worked with Riccardo Muti on repeated occasions.

La Stagione Armonica has participated in the most important festivals in Italy and foreign countries and has made recordings for the RAI, for the German, Swiss, French, and Belgian radio and television networks, and for the Astrée, Tactus, Denon, Argo (Decca), Arabesque, Symphonia, Bongiovanni, **cpo**, Deutsche Grammophon, Brilliant, Fuga Libera, and Deutsche Harmonia Mundi (Sony)

labels and for the *Amadeus* magazine. In 2015 the ensemble participated with the Accademia degli Astrusi orchestra in a recording with the title *Semiramide – La Signora Regale* that was presented in solo form and produced by Anna Bonitatibus. The album was honored as the “Best Operatic Recital” at the International Opera Awards.

In 2009 and 2011 the choir of La Stagione Armonica performed Giovanni Paisiello's *Missa Defunctorum* and Luigi Cherubini's *Requiem in D minor* at the Salzburg Festival under Maestro Muti.

The **NovoCanto** Austrian vocal ensemble was established in 2000 for the purpose of the proper stylistic interpretation of less frequently performed musical literature primarily from the field of Early Music. The ensemble has also gone on to demonstrate its mastery in the choral literature of the Romantic period and the present day.

The ensemble's members are from all the regions of Tyrol, and most of them are graduates of the Mozarteum University of Salzburg or the Tyrolean State Conservatory and work as music educators in their full-time jobs.

A cornerstone in the choir's project-based work is its cooperation with international musicians. During past years specialists such as Howard Arman, Frieder Bernius, Attilio Cremonesi, Kasper de Roo, Christophe Rousset, and Eduardo Egúez have conducted the ensemble. It works with internationally renowned ensembles such as the British Hilliard Ensemble, Café Zimmermann French Baroque orchestra, Les Talens Lyriques, Accademia Bizantina, Theresia, Tyrol Baroque Instrumentalists, Austro-Italian Windkraft ensemble, Neue Hofkapelle of Graz, and Italo-Argentine La Chimera ensemble.

Since its founding the choir not only has been able to establish itself beyond its home base with its numerous innovative and closely thematically designed programs presented in flawless style but also has prepared live broadcasts for radio and television while also being documented on sound carriers. Invitations to renowned festivals such as the Innsbruck Festival Weeks of Early Music, Varaždin Baroque Festival, Wrocław Forum Concerts, Brixen Musik & Kirche, Klangspuren Schwaz, Tyrol Baroque Days, and many others have been the logical consequence.

NovoCanto performs and rehearses with Wolfgang Kostner and is active in a core ensemble of sixteen female and male singers which is expanded or reduced depending on the particular repertoire profile. Its repertoire profile covers the sacred musical literature over six centuries as well as secular music ranging from scenic Baroque opera to experimental music of the twenty-first century. As a result, the ensemble has been able to premiere various works dedicated to it by established contemporary composers such as Christoph Dienz and Manuela Kerer.

The **Accademia Bizantina** was founded in Ravenna in 1984. The Accademia's music explores the rules of Baroque stylistics without supplementing, eliminating, or changing them and while doing so relies on the sound of historical instruments. It began this unique performance method under the conductor Ottavio Dantone in 1996. His method, which was shaped by experience and continuous philological study, enables the Accademia Bizantina to approach every repertoire with sensibility and authenticity. Here the transmission of the particular composer's authentic intentions is an invaluable

advantage that has contributed to the Accademia's national and international esteem and has enabled it to engage in cooperative efforts.

The Accademia has recorded for Decca, Harmonia Mundi, Deutsche Grammophon, Naïve, Alpha, Onyx, and HDB Sonus. It has been awarded renowned prizes such as the Diapason d'or, Midem, Choc di Classica, Opus Klassik, Grammy Music Award, Premio Abbiati della Critica Musicale, and Gramophone Award.

Its cooperation with the violinists Viktoria Mullova and Giuliano Carmignola, the countertenor Andreas Scholl, and the alto Delphine Galou merits special mention here. At the Gramophone Awards 2021 the Accademia Bizantina placed first in the ranking of European orchestras and second in the worldwide ranking.

Since 2024 the Accademia Bizantina has been the orchestra in residence at the Innsbruck Festival of Early Music. Here the orchestra would like to continue and to deepen its occupation with the Baroque repertoire.

After completing his studies in organ and harpsichord at the Giuseppe Verdi Conservatory in Milan, **Ottavio Dantone** began his concert career when he was still a young man. He soon attracted the attention of the critics as one of the most talented harpsichordists of his generation. In 1985 he won the Basso Continuo Prize at the Paris International Competition, and in 1986 he was a prizewinner at the Bruges International Competition. Dantone has a profound knowledge of historical performance practice and in this capacity since 1996 has been the music director of the Accademia Bizantina of Ravenna, with which he had cooperated since 1989. Under his leadership the Accademia established

itself within a few years as one of the internationally best-known and most-esteemed original sound ensembles. During recent decades Dantone has gradually expanded his activity as a soloist and leader of chamber music groups to conducting and broadened his repertoire into the Classical and Romantic periods. He debuted as an opera conductor in 1999 when he presented the first performance in the modern period of Giuseppe Sarti's *Giulio Sabino* with the Accademia at the Alighieri Theater in Ravenna. Since then he has enriched the familiar repertoire with numerous rediscoveries and modern first performances. Dantone has recorded both as a soloist and a conductor for leading recording companies such as Decca, Deutsche Grammophon, Naïve, and Harmonia Mundi. He has received numerous prizes and awards. Since the fall of 2023 he has been the music director of the Innsbruck Festival of Early Music.



NovoCanto



Accademia Bizantina

**Francesco Bartolomeo Conti –
*Il trionfo della Fama***

Text: Francesco Fozio

CD 1

1 – 3 Sinfonia

4 Coro

AFFRICANI E EUROPEI
Che piacere,

AMERICANI E ASIATICI
che contento,

TUTTI
desta in noi l'eccelsa fama.
Regga il ciel
sì gran portento che col ciel
la Terra acclama.
Gioisce, o Diva
al tuo bel dir giocondo:

ASIATICI
Asia,

AFFRICANI
Affrica,

AMERICANI
America,

TUTTI
il Mondo.

**Francesco Bartolomeo Conti –
*The Triumph of Fama***

Text: Francesco Fozio

CD 1

1 – 3 Sinfonia

4 Chorus

AFRICANS AND EUROPEANS
What pleasure,

AMERICANS AND ASIANS
what contentment,

ALL
does noble fame arouse in us!
May heaven retain
such a great marvel,
which the earth acclaims with the sky!
We the following, O goddess,
rejoice at your fine words of mirth:

ASIANS
Asia,

AFRICANS
Africa,

AMERICANS
America,

ALL
the whole world!

5 Recitativo

FAMA

D'oricalco felice al suon più degno
io già sparsi a' viventi, le superbe potenze,
e vinte, e dome, d'Augusto Carlo
il glorioso nome.

A tanto audace volo
fra lor mio tempio eressi ove festoso
d'applausi abbondi, e corra ogni
virtude all'acclamato segno,
e per l'opre ammirande arda
incensi di gloria al Nome grande.

6 Aria

FAMA

Ecco il mare, e campi, e regni
col vigor dell'aurea tromba
de' suoi fasti a giubilar.

Armi, reggie, e squadre, e legni
suo valor che là rimbomba
Fama astringe a paventar.

7 Recitativo

VALORE

A' tuoi gran cenni, o Deità loquace
io corsi pronto; or sacro qui mia possanza,
e l'armi, e degl'eroi le rinomate
imprese al gran regnante,
il cui valor spargesti
per quest'ampio universo, invitto, e solo.
Dall'uno all'altro polo, ei già temuto,
tante ha vittime offerte
a' piè del soglio,
quant'âlme forti radunò l'orgoglio.

5 Recitative

FAMA

To the worthier sound of the felicitous orichalcum
I've spread news to living beings
of the lofty forces, both conquered and tamed,
and of the glorious name of Emperor Charles.
For such bold flight I've erected my temple in
their midst, where it festively abounds in rounds
of applause, and every power hastens to the
acclaimed manifestation, and for wondrous works
each one of them burns incenses of glory to the
great name!

6 Aria

FAMA

Behold the sea and the fields and the realms
celebrating his magnificent deeds
with the golden trumpet's vigorous blasts.

Weapons, palaces, troops, and ships,
his valorous might resounding there,
compels Fama to tremble in fear.

7 Recitative

VALORE

In response to your momentous message,
O loquacious goddess, I've quickly come running;
here I dedicate forthwith my might, and the
weapons, and the renowned deeds of heroes
to the great ruler, invincible and unique,
of whose valor you've spread word throughout this
vast universe. From one pole to the other
he now is feared; he has brought as many
offerings at the foot of the throne
as his pride has brought together strong souls.

8 Aria

VALORE

Io, che regno nel sen de'
potenti vanto sempre
dal suo core lo scettro, e l'impero.

Ogni prode ben fia che paventi
più sue tempre che l'ardir
d'ogni petto severo.

9 Recitativo

FAMA

Al grand' Eroe, che già nomai,
non rendi ancor, compagna fida,
gl'omaggi tuoi graditi?
Già l'orbe esulta a trionfali invitti.

GLORIA

Con sì dolci catene sen va sempre
con te la Gloria avvinta all'applaudito Nume,
io diademi, e ghirlande offro votive
qual al crin del suo Dio sacran le Dive.
Gloria son: teco venni; da te,
dall'opre sue nacqui pur io;
tu di prodezze, io d'ogni onore, esempio;
tu trionfi ei s'adora, e il Mondo, e Tempio.

10 Aria

GLORIA

Da regni, e campi armati ricca
d'eterni allori ogn'ora al regio crine
io volo amante.
Ad onta d'empi fati sempre immortali onori
tributa ogni confine a le sue piante.

8 Aria

VALORE

I who reign in the hearts of the strong
always and without fail take pride
in his heart's scepter and his imperial rule.

Every bold man would do well
to fear more his fierce strength
than every severe heart's dares.

9 Recitativo

FAMA

Faithful companion, you haven't yet rendered
your welcome homages to the great hero named
by me? Already the whole world exults
in his invincible triumphs.

GLORIA

Glory never fails to accompany you to the
applauded numinous power and does so with
such sweet chains: I offer him diadems and votive
garlands, such as the goddesses dedicate for their
god's head of hair. I am glory: I came with you
and from you, I was born of his deeds; you're the
paragon of heroic deeds, I, of every honor;
you triumph; he is honored, and the world and
the temple.

10 Aria

GLORIA

From realms and military camps,
rich in eternal laurels, I fly at every hour
with love to the royal head.
Defying fate's cruel dictates, every region lays
down at his feet the tribute of immortal honors.

11 Recitativo

GENIO

Io, che dall'aure prime,
nelle menti nascendo,
animo affetti e stringo
l'alme al laccio del diletto
con simpatia d'amore,
di questa eroica Dea nell'alma sede
fin dall'opposte genti,
al sol de' Regi espresso volai repente
ad immolar me stesso.
Tutelare dell'alme,
io già le trassi con forza occulta
a celebrar sue lodi
in ogni tempo, e loco: ma pur d'un Mondo
il solo Genio è poco.

12 Aria

GENIO

Altro di più vorrei ma far di più
non so, più cor se troverò,
sarò contento.
Saranno i desir miei pegni
d'amore almeno per raddolcir,
se peno il mio tormento.

13 Recitativo

DESTINO

Sin dal primo Oriente onde co' rai
di vita nuovo sole indorò l'austriache arene
per eternar suoi pregi,
tarpai del Tempo
i temerarii vanni,
e degl'anni ribelle, il merto eletto
d'influssi fecondai d'amico cielo,
e di benigne stelle.
Sì fortunato io scrissi

11 Recitative

GENIO

I, who from time immemorial,
when I'm born in minds,
have inspired emotions and led souls
to delight's bonds and have done so
with love's sympathy,
in the noble seat of this heroic goddess,
have flown in haste
to the peoples of the antipodes, to the sun of
kings, to offer myself in sacrifice.
The guardian of souls,
I've compelled them with hidden power
to celebrate his praises
at all times and in every place, but for a world
one sole genius is too little.

12 Aria

GENIO

I would like something more,
but more I can't effectuate.
If I find more heart, I'll be content.
My wishes will be pledges of love
at least, so that, if I suffer,
they can sweeten my torment.

13 Recitative

DESTINO

Since the dawn's first light, when with life's beams
a new sun goldened the Austrian plains,
to render eternal his praises,
I've kept Time's temerarious pinions clipped
and those of the refractory years;
and I've enriched meritorious service
under the influences of a friendly sky
and favorable stars.
How fortunate I was to write

il fausto nome nell'eterno volume,
che già con pompa vasta eccelso al Tempo,
a eternità sovrasta.

14 Aria

DESTINO

Del Destin l'alte vicende,
sprezza intatto, e illeso preme
vincitor l'invitto piede.

Molto regna, e troppo intende
la gran mente il Mondo teme,
del saper de' Numi erede.

CD 2

1 Recitativo

FAMA

Sì, sì, di Carlo voi virtù sublimi,
che sacrate al suo merto,
e a la grand'alma
vostri fregi divini,
per mio dir convocate,
al mio trionfo
il vostro dir prestate.
Con reciproche voci tutt'mai
si discopra dell'intimato applauso
a la grand'opra.

GLORIA

Stupida al fin mi rende
o stupor delle genti!
E dove mai s'udi,
che udito appena di tal Cesare il grido
nascano in ogni loco,
e palme, e allori?
Già con eco sonora
L'universo festeggia,

in the eternal book the propitious name
that already with immense splendor
overcomes time and will endure for all eternity!

14 Aria

DESTINO

The victorious, strong foot disdains,
intact and unharmed,
destined fate's lofty vicissitudes.

The great mind rules extensively
and understands more; the world fears him,
knowing that he is the heir of the gods.

CD 2

1 Recitative

FAMA

Yes, yes, you sublime virtues belonging to Charles,
you who dedicate your divine treasures
to his meritorious service
and to his great soul,
since I've called you together,
lend your voices
to my triumph!
In a series of speeches let everything be revealed
in a grand spectacle
of deserved applause.

GLORIA

All in all, the amazement
of these peoples amazes me!
And where has one ever heard
that, as soon as news of the renown
of such an emperor is heard,
palms and laurels grow in every place?
Already the universe celebrates
with a resounding echo,

e più corone germoglian valli,
e monti, e i mari, e l'onde:
son di scettri l'arene ancor feconde.

2 Aria

GLORIA

Spira il ciel più bell'aura
di Gloria quando s'ode
il gran nome adorato.
Gridan turbe guerriere
vittoria dove spunta
il valore acclamato.

3 Recitativo

GENIO

Già degl'affetti umani il secol
nostro motrice intelligenza unqua mai vide
ad un solo concorde: è sol mio vanto
al Regnator Monarca trar comuni le brame;
è sua grandezza soggiogar co' i prodigii
con amor, con forza,
or per farvi maggiori ne' fatti
memorandi imparate da questa,
Anime grandi.

4 Aria

GENIO

Amor in dolce pena l'alme incatena,
ad amar sempre con fide
tempre un cor, che l'ama.
Timor con bell'inganno
Induce affanno,
ma l'ingannato l'oggetto
amato temendo brama.

and the valleys and the mountains
and the seas and the waves germinate more
garlands: the fertile sands are rich in scepters.

2 Aria

GLORIA

The sky breathes more beautiful breezes
of glory when the great
adored name is heard.
Hosts of warriors shout: Victory!
wherever his acclaimed valor
manifests itself.

3 Recitativo

GENIO

Never before has our epoch seen the intelligence
that is the motor of human feelings reach
unanimous agreement on one point: it is my
proud privilege alone to convey these universal
wishes to the ruling monarch; his grandeur resides
in subjugating with marvels, with love and
firmness. So that your greatness may increase
in the course of memorable events,
learn from this, great souls!

4 Aria

GENIO

Amor enchains souls in sweet pain;
it tempers a loving heart to endeavor
always to love in good faith.
Fear induces affliction
with fine deception,
but the deceived desires his love object
even when he fears.

5 Recitativo

GLORIA

Genio gradito.

GENIO

Amata inclita Diva.

GLORIA

Teco i tuoi voti accordando,
al Re supremo de' famosi Eroi,
cerco per mio diletto,
giunger sensi di gioia, a' sensi tuoi.

GENIO

A vicende sì grate al mio desire
sento destarmi in sen nuovo gioire.

6 Aria à 2

GLORIA E GENIO

Gloria a' pie' del soglio,
lieta corre fra contenti a gareggiar.
Tanto bramo un piacer
che il cor consola,
dolce premio è dell'amar.

GENIO

Genio a' pie' del soglio,
lieto vola, fra contenti a gareggiar.
Io più non voglio,
un piacer che il cor consola,
dolce premio è dell'amar.

7 Recitativo

VALORE

Aggiunge al dì solenne
provida la mia forza,
o Dea feconda,

5 Recitative

GLORIA

Welcome Genio!

GENIO

Beloved, illustrious goddess!

GLORIA

In agreement with your wishes,
I endeavor to my pleasure to have the supreme
king of the famous heroes experience feelings
of joy in accordance with your feelings.

GENIO

At times so very welcome to my desire
I feel new joy awakening in my heart.

6 Aria à 2

GLORIA E GENIO

Gloria runs happily to the foot of the throne
among those happy to compete.
I desire as much: a delight
that consoles the heart;
it's the sweet prize of love.

GENIO

Genio flies happily to the foot of the throne
among those happy to compete.
I don't want more:
a delight that consoles the heart;
it's the sweet prize of love.

7 Recitative

VALORE

My strength wisely adds
to the festive day,
O fertile goddess,

e le tante conquiste,
l'inudite imprese
in tanti Regni,
prove del suo coraggio:
ma del gran spirito
ad espugnare avvezzo,
che più mondi richiede,
minore un Mondo
al paragon si crede.

8 Aria

VALORE

L'Asia crolla, Africa teme,
dell'augusto alto valor.
Gode Europa, e l'Indo geme
all'idea del vincitor.

9 Recitativo

DESTINO

Da rio timor convinte barbare,
e incolte Naziondovranno
pur nostre emulatrici
tesser gaudio festivo
al divulgato suon d'eroica fama.
A balen sì potente, nelle tenebre
lor l'ardir sepolto,
fato di lor sventure ei premerà
co' lucidi suoi passi ogni confin
della terrena mole;
che ogni loco è zodiaco
al piè del sole.
Frangan superbo il laccio
dell'infide ritorte,
ove cade la Terra e il sol s'imbruna,
al lampeggiar d'imperial fortuna.

the many conquests,
the unprecedented enterprises
in so many realms,
proofs of his courage;
but the great spirit
accustomed to conquest
demands more worlds
since by comparison
one world is not enough.

8 Aria

VALORE

Asia crumbles, Africa fears
the Emperor's great valor.
Europe rejoices, and the Indus
moans to think of the victor.

9 Recitativo

DESTINO

Even if barbarous and uncultured nations
fall under dreadful fear's spell,
they ought to be our emulators
and show festive joy when the sound
of heroic fame spreads its news.
At such a great flash of lightning,
with their courage buried in darkness,
he will as the fatal destiny of their misfortunes
with his shining steps pass over every boundary
of the earthly sphere,
for every place is a sign of the zodiac
at the foot of the sun.
May they break the haughty bond
of faithless deceptions,
wherever the earth falls and the sun darkens
at the lightning flash of imperial fortune.

10 Aria

DESTINO

Ogn'astro che splende
a ciel più sereno s'oscura,
vien meno a tanto splendor.

Da questo sol pende
la gioia, la pace,
la rigida face d'un servo timor.

LICENZA

11 Recitativo

FAMA

Ecco, o d'opra mortal pompa immortale,
fregio dell'universo, opra eccellente
dell'increata man
del mio trionfo, gloria di tua virtude,
gl'appausi memorabili, ed eterni;
se lo reggi, e governi deh, gradisci
o gran Carlo, alma sovrana,
retaggio umil di voti,
che t'offre il mondo tutto,
in cui rimbomba il tuo gran Nome,
al suon de la mia tromba,
ne' vantaggiosi auspici,
vivi a par di tue lodi
e com'io spero almen d'un mondo
a immortalar l'Impero.

12 Aria

FAMA

Vorrei più dir ma più non sa
lo spirto mio parlar di te.

Pari è il desio di tua bontà,
maggior desio del mio non è.

10 Aria

DESTINO

Every star that shines
in the brightest sky is darkened and eclipsed
by such great splendor.

The joy and the peace
emanating from this sun
extinguish the rigid torch of servile fear.

LICENZA

11 Recitative

FAMA

Behold, O immortal splendor of a mortal work,
the universe's ornament, excellent work
of my triumph's uncreated hand,
glory of your outstanding might,
the memorable and lasting applause;
if you govern it and guide it,
ah, welcome, O great Charles, sovereign soul,
the humble inheritance of tributes
that the whole world offers to you,
in which your great name resounds
to the sound of my trumpet;
live in favorable auspices
equal to your praises,
and as I hope, may your imperial rule
at least endure forever over one world!

12 Aria

FAMA

I gladly would say more, but my spirit is unable
to utter more about you.

My desire is equal to your magnanimity;
a desire greater than mine there isn't.

13 Recitativo

FAMA

Deh generosa accogli, Anima forte

GLORIA

miei vanti,

VALORE

il mio poter,

GENIO

l'amor,

DESTINO

la sorte.

FAMA

E in tanto a ciel secondo
al grand' Eroe dell'Austria
applauda il Mondo.

TUTTI

Al grand' Eroe dell'Austria
applauda il Mondo.

14 Coro

Aure spirin di gloria
in ogni riva
dove la fama
a sua virtù si spande.

Si regni invitto e lieto
e sempre viva
del gran Carlo il gran Nome
e l'alma grande.

FINE

13 Recitative

FAMA

Ah, you strong soul, generously accept

GLORIA

my boasts,

VALORE

my might,

GENIO

Love,

DESTINO

Fate.

FAMA

And meanwhile, after heaven,
may the whole world applaud
Austria's great hero.

ALL

May the whole world applaud
Austria's great hero.

14 Chorus

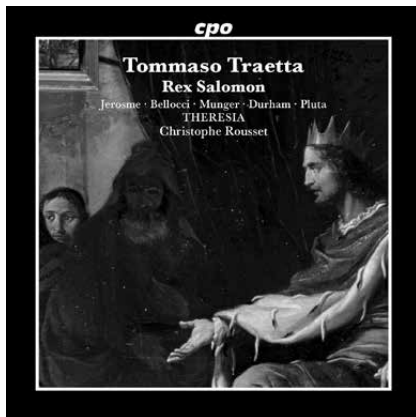
May the breezes waft
with glory on every shore
where fame spreads
by virtue of his might.

May the great name of the great Charles
reign and live forever,
invincible and mirthful,
and with it his great soul.

END



Ottavio Dantone



Already available

cpo 555 654-2

cpo 555 725-2

Recording: Live, Haus der Musik, Innsbruck, Austria, 5–7 August 2024

Recording Producer & Editing: Julian Schwenkner

Sound Engineer: Peter Ghirardini

Executive Producers: Burkhard Schmilgun/Peter Ghirardini

Cover: Johann Gottfried Auerbach, Portrait of Charles VI, 1735; Kunsthistorisches Museum Vienna

© Photo: akg-images, 2025

Photography: Veronika Lercher (pp. 2, 40), Paolo Donato (p. 12, N. Balducci), Pia Clodi (p. 12, S.

Rennert, Kenneth Dolin (p. 12, B. Mazzucato), Michael Eriksson (p. 12, M. Vanberg), Cecile Stollini (p. 12, R. Novaro), Thomas Schrott (p. 25), Giulia Papetti (p. 26, 38)

English Translation: Susan Marie Praeder

Design: Lothar Bruweleit

cpo, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany

© 2025 – Made in Germany



Soloists & Ensembles during performance in Innsbruck, 2024